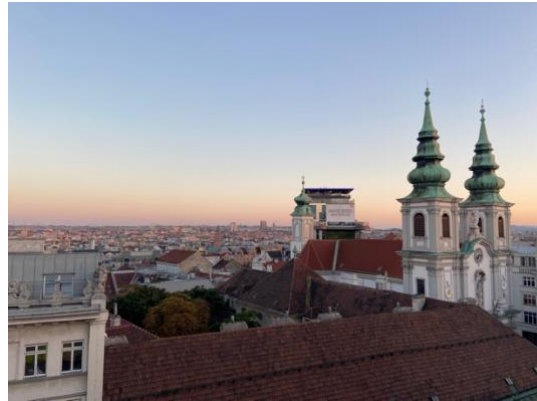


Erfahrungsbericht Erasmus+-Auslandspraktikum

- Sechs Wochen im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien

Hi, wir sind Inga und Nele und haben durch Erasmus+ zum Ende des zweiten Lehrjahres unserer Ausbildung zu Medizinischen Technolog*innen für Radiologie die Möglichkeit bekommen, unser 6-wöchiges Röntgenpraktikum im AKH Wien zu absolvieren.

Unsere Reise starteten wir am 01.09.2023 am Hauptbahnhof in Hannover. Nach einer zehnstündigen Fahrt kamen wir mit einmal Umsteigen und wenig Schlaf pünktlich am Wiener Hauptbahnhof an. Auf der Straßenbahnfahrt zu unserem neuen Zuhause für die nächsten 6 Wochen konnten wir nicht aufhören zu Staunen und haben uns direkt in die wirklich wunderschöne Stadt Wien verliebt. Angekommen in unserer Vierer-WG direkt am Unicampus und neben der beeindruckenden Votivkirche nutzten wir den restlichen Tag zum Ausruhen, Einkaufen und Einrichten.



Unseren ersten Arbeitstag begannen wir nach einem kurzen Fußweg zum AKH um 8 Uhr mit organisatorischen Angelegenheiten und einer kleinen Einführung. Anschließend wurden wir zu unseren Arbeitsplätzen geführt: Orthopädisches Skelettröntgen und Thoraxröntgen. Nach etwa 3 Wochen hatten wir die Möglichkeit unsere Arbeitsplätze zu tauschen, wodurch wir beide die Gelegenheit bekamen, viel zu lernen und verschiedene Aufgaben zu übernehmen.

Unsere Arbeitszeiten waren von Montag bis Freitag jeweils 8:00 Uhr bis 15:30 Uhr. Besonders in der ersten Woche stellten wir häufig fest, dass das AKH größer war, als wir ursprünglich dachten, weshalb es regelmäßig vorkam, dass wir uns verließen. Das AKH ist das Universitätsklinikum der Stadt Wien. Es zählt zu den größten Krankenhäusern in Europa und ist das größte Krankenhaus in Österreich. Dementsprechend vielfältig waren auch die verschiedenen Röntgenaufnahmen, die wir in den kommenden 6 Wochen unter Aufsicht anfertigen durften. In den 3 Wochen, die wir am Thorax-Arbeitsplatz verbrachten, hatten wir die Möglichkeit, auf Anfrage tageweise in verschiedene Abteilungen wie die Intensivstation, die Kinderklinik, die Gastroenterologie und die Urologie zu rotieren. Dadurch konnten wir nicht nur das Anfertigen von Standard-Röntgenaufnahmen erleben, sondern auch Durchleuchtungen des Magen-Darm-Trakts, Schluckröntgen, Irrigoskopien und viele andere Aufnahmen, die für uns

größtenteils neu waren. In den 3 Wochen beim Orthopädischen Röntgen konnten wir vor allem Aufnahmen der Wirbelsäule, des Beckens und der Extremitäten wiederholen und vertiefen. Dabei wurden wir immer nett angeleitet und es wurde sich Zeit für ausführliche Erklärungen genommen.



Durch die Mitarbeiterkarte, die uns vom AKH zur Verfügung gestellt wurde, hatten wir Zugang zur Mensa. Wie jeder andere Mitarbeiter mussten wir für unser Essen dort selbst bezahlen. Wir waren jedoch positiv überrascht, wie preiswert das Essen im Vergleich zu einigen Mensen in Deutschland war.

An den ersten Tagen hatten wir teilweise Schwierigkeiten, den Wiener Dialekt zu verstehen, was sich jedoch relativ schnell legte, sobald wir uns daran gewöhnt hatten. Die meisten Wiener passten sich ein wenig an und sprachen langsamer und deutlicher, sobald sie merkten, dass wir aus Deutschland kamen oder wenn sie bemerkten, dass wir verwirrt wirkten. Bis zum Ende hatten wir jedoch gelegentlich Schwierigkeiten, Patienten aus anderen österreichischen Bundesländern zu verstehen. In den meisten Fällen war jedoch immer ein Kollege dabei, der uns helfen konnte.

Wir hatten das Glück, während unseres Aufenthalts schönes Wetter zu haben, wodurch wir unsere Nachmittage gut nutzen konnten, um Wien zu erkunden. Die öffentlichen Verkehrsmittel ermöglichten es uns, die Stadt bequem zu bereisen, aber wir erkundeten Wien auch gerne zu Fuß. Die Stadt ist wirklich atemberaubend, und jedes Mal, wenn wir die Wohnung verließen, waren wir von all den wunderschönen Gebäuden beeindruckt. Wir bemerkten auch, wie sauber und gut gepflegt Wien im Vergleich zu vielen anderen Städten ist.

Die 6 Wochen in Wien haben uns wirklich sehr gut gefallen, und wir hätten gerne noch länger dort verbracht. Beide Arbeitsplätze hatten ihre eigenen Vorteile: Im Skelettröntgen konnten wir uns gut integrieren und waren in der Lage, aktiv bei der Anfertigung der Aufnahmen mitzuhelfen. Im Thoraxröntgen konnten wir viele verschiedene Aufgaben der Radiologietechnolog*innen im AKH beobachten, was unsere Tage jedes Mal aufs Neue spannend machte. Dennoch hat uns beiden das Skelettröntgen am meisten zugesagt, da wir hier besonders herzlich im Team aufgenommen wurden und unsere Kollegen uns sehr ans Herz gewachsen sind.

Abschließend möchten wir uns bei allen Beteiligten, sei es vor Ort oder auf organisatorischer Ebene, herzlich für die Unterstützung bedanken. Wir hatten eine wirklich schöne und bereichernde Zeit im Auslandspraktikum in Österreich!

